Co I Chews

Weltcups im Kanu-Rennsport



EM im Kanu-Slalom



14. Leipziger Stadtfahrt





SACHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle: Goyastraße 2d, 04105 Leipzig

Telefon: (0341)9839121 Fax: (0341)9839279 e-mail: info@kanu-sachsen.de Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel

Funk: (0172) 9803895 eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport: Tine Fink

Funk: (0172) 3475937

eMail:

drachenboot@kanu-sachsen.de

Rennsport:

Marianne Fritsch

Andrea Graebe

Funk: (0163)

(0341)

(0341)p.: 3912220

Kampfrichter-Verantwortliche

<u>Vizepräsidenten</u>

Verbandsentwicklung:

Rennsport/Marathon:

Peter Weidenhagen

Funk: (0177)

Sybille Spindler

Funk: (0173)

Uwe Gravenhorst

Funk: (0177)

(0341)

(035206)

Wandersport/Kanusegeln:

(0351)

Ray Mehliq

d.:

p.:

p.:

d.: (0351)4702987 Funk: (0172) 9153712 eMail: verband@kanu-sachsen.de

eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:

email: slalom@kanu-sachsen.de

8044557

8044557

18434

8481206

4790964

8907547

4488169

Sportkoordinatorin: Sabine Luda

Funk: (0176) 21725540

d./Fax: siehe Geschäftsstelle

d.: (0341)4014961 Funk: (0177) 3506035

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:

Christian Formella

eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:

Michael Hammer

Funk: (0174) 8491560 eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Funk: (0174) 3273282 eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Jugendwart:

Mirko Meißner

Fachwart Aus- und Fortbildung:

Daniel Revher

eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident

Heiner Quandt

(034383)p.: 63615 Funk: (0151) 24244024 eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Polo:

p.:

Slalom:

Holger Wetzig

(03763)501905

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze

(Germania Kanusport Leipzig e. V.) eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

4797270

9619102

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke

Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher Dieter Otto

Schatzmeisterin:

Dagmar Eumicke Funk: (0178)

(0341)6881637 eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

email: wandern@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:

Frank Warschun

d.: (0341)4945237 Funk: (0174) 3092421 eMail: polo@kanu-sachsen.de

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.



oto: Ralf Strenge

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Jochen Stets hat sich nach vielen Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit dazu entschlossen, etwas kürzer zu treten und das Amt des Fachwarts für Kanupolo zur Verfügung zu stellen. Seit dem vergangenen Kanutag im März begleite ich nun dieses Amt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich und meinen Aufgabenbereich kurz vorzustellen.

Ich habe in Leipzig Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Leistungsport studiert und arbeite momentan am Institut für Angewandte



Trainingswissenschaft in der Fachgruppe Biomechanik. Seit 2008 bin ich als Spieler beim Leipziger-Kanu-Club e.V. aktiv. Während meines Studiums war ich mehrere Jahre als Übungsleiter für Kanupolo im Hochschulsport tätig. Seit ca. 4 Jahren trainiere ich die Herrenmannschaften des LKC und kümmere mich um die meisten organisatorisches Angelegenheiten.

Die Kanupolosaison 2019 ist bereits seit April in vollem Gange. Mit dem KSV Glauchau und dem Leipziger KC treten zwei sächsische Mannschaften in der



neugegründeten 2.
Bundesliga an. Mit
dem ersten Spieltag
der 1. und 2.
Bundesliga sowie
der Ostdeutschen
Meisterschaft
fanden im Mai zwei
hochkarätig besetze
Turniere in
Glauchau statt. Als
weitere Highlights
der Saison stehen
im Juni der

internationale Deutschland-Cup, im August die Deutschen Meisterschaften und im September der Ländervergleichskampf der Nachwuchsmannschaften auf dem Plan.

Im Rahmen meiner Funktion als Fachwart möchte ich an der hervorragenden Arbeit meines Vorgängers anknüpfen. Langfristig will ich den Kanupolosport im Sächsischen Kanu Verband weiter etablieren und stärken. Dies soll unter anderem durch die Verstetigung bzw. Erhöhung der Anzahl der Vereine, in denen Kanupolo gespielt wird, erreicht werden. Im Nachwuchsbereich soll die regelmäßige Teilnahme am Ländervergleichskampf in möglichst allen Spielklassen angestrebt werden.

Für den anstehenden Sommer wünsche ich allen eine schöne Paddelzeit mit vielen tollen Sonnentagen und allen Wettkampfteilnehmern eine erfolgreiche Saison.

Frank Warschun

... inhalt

Editorial

- 4 Rennsport-Auswahl
 Vier Plätze Leizig, zwei Pätze
 Dresden
- 5 **Weltcup 1 in Poznan**Weltmeister mit Weltcup-Sieg
- 6 **Weltcup 2 in Duisburg**Tina Dietze freut sich über
 Triumph
- 8 Zwei LKC-Asse im Team
 Kanu-Slalom WMOualifikation Teil 1und 2
- 10 Slalom-EM in Frankreich
 Andrea Herzog mit Platz 8
- 11 Chefbundestrainer verläßt sein Team
 Michael Trummer tritt zurück
- 12 Slalom-WC in London
 Andrea Herzog zufrieden, Franz
 Anton enttäuscht
- 13 Sportgymnasium gewinnt MITGAS-Schüler-Rafting
- 16 XXL-Paddelfestival 2019
 Wasser von allen Seiten
- 18 Erstbefahrung in Leipzig
 Ministerpräsident Kretzschmer auf
 dem SUP-Board
- 20 30 Jahre 16 Bundesländer
 Die große Kanu-Herausforderung

Personalien Ausschreibungen Mitteilungen Einladungen

Auswahlplätze für unsere Rennsportler

Vier Auswahlplätze für Leipziger Rennsportkanuten, zwei für Dresden

Leipzig: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen ein paar ruhigerer Trainingsstunden für Leipzigs aussichtsreiche Rennsportkanuten. Vier Athleten haben es am Wochenende bei der zweiten nationalen DKV-Qualifikation in Duisburg ins Nationalteam geschafft beziehungsweise gehören dem erweiteren A-Kader/U23 an.

"Mit diesem Ergebnis können wir zufrieden sein. Unsere Leute sind im Rennen", resümierte Heim- und Frauen-Bundestrainer Kay Vesely, der zugleich den krankheitsbedingten Ausfall von DHfK-Hoffnung Melanie Gebhardt bedauert. Doch der Traditionsclub hat mit Welt- und Europameister Peter Kretschmer (27) ein heißes Eisen im vorolympischen Feuer. Canadierfahrer "Kretsche" wurde über 500 und 1000 Meter jeweils Zweiter und liegt nur einen Punkt hinter dem Ranglistenersten Sebastian Brendel (31/Potsdam). Den mit Spannung erwarteten C2-Ausscheid konnten Peter Kretschmer und Yul Oeltze (25/Magdeburg) gestern vor Brendel/Jan Vandrey für sich entscheiden. Diese beiden Indianerboote werden in vier Wochen zum Weltcup in Posen das WM-Ticket auspaddeln.

Sicher an die Ranglistenspitze setzte sich K2-Olympiasiegerin Tina Dietze. Die 31-jährige von der SG LVB gewann die 500 Meter mit einer Länge Vorsprung. Ähnlich souverän sollte ihr gestern der 200-m-Sprint gelingen. Malheur, denn Tina Dietze fuhr in den Startschuh, verlor Zeit und wurde Zweite.

Canadierfrau Johanna Handrick kämpfte sich in die erweiterte Auswahl. Kajakfahrerin Marie Thielemann sieht U23-Einsätzen entgegen.

Dresden: Nach der zweiten nationalen Qualifikation am Wochenende in Duisburg gab der Deutsche Kanu-Verband gestern die Nominierung der Nationalmannschaft bekannt. Obwohl für die Asse Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein vom KC Dresden noch nicht alles rund lief, stehen beide im Aufgebot.

Olympiasieger Tom Liebscher musste sich im K1 über 500 m dem 19-jährigen Köpenicker Überflieger Jacob Schopf geschlagen geben, paddelte über 1000 m auf Rang sechs. Als Ranglistenzweiter schaffte er aber den Sprung ins Auswahl-Team souverän. "Ich bin zwar gut über den Winter gekommen, aber es passte noch nicht alles zusammen. Nachdem ich mit Platz zwei über 500 m die Quali klargemacht hatte, war dann wohl bei mir über 1000 m die Luft ein bisschen raus", so Liebscher, dessen Saison-Planung langfristig auf die WM im August in Szeged ausgelegt ist. Die Konkurrenz durch den Berliner Schopf, der auch die 1000 m gewann, sieht Liebscher positiv: "Es ist gut, dass solche Jungs Druck aufbauen."

Ein wenig Pech hatte die Olympia-Zweite Steffi Kriegerstein, die bei der ersten Qualifikation wegen Krankheit passen musste. Der Schützlinge von Jens Kühn paddelte sich souverän ins Finale über 500 m, startete sehr gut und wurde am Ende Letzte. "Sie war in dem relativ schmutzigen Gewässer über einen Stock gefahren, blieb dadurch förmlich stehen", klärte Kühn auf. Über 200 m belegte Kriegerstein einen guten vierten Platz, obwohl sie nach Problemen mit der Startanlage anfangs schlecht wegkam. "Trotzdem hat sie in den Rennen ihre starke Form unter Beweis gestellt", so Kühn. Jetzt bereiten sich beide Athleten zwei Wochen daheim und anschließend in Kienbaum auf den ersten Weltcup im polnischen Posen (Poznan, 23. bis 26. Mai) vor.



Auch die drei anderen Schützlinge von Jens Kühn, Jonas Draeger (KCD), Benedikt Bachmann und Jakob Kurschat (WSV "Am Blauen Wunder") haben das Ziel erreicht und gehören zum U23-Kader. Lisa Marie Kieschnick vom Laubegaster RV gehört zum Aufgebot, das sich auf die JEM vorbereitet.

Mit freundlicher Genehmigung Kerstin Förster / LVZ Astrid Hofmann / DNN

Foto: DKV-Homepage

Der Weltmeister startet mit Weltcup-Sieg

DHfK-Canadierfahrer Peter Kretschmer im C2 in Posen erfolgreich

"Der Pokal und von uns Medaillen – Leipzig in aller Munde", hatte sich Kanu-Bundestrainer Kay Vesely (43) vor dem

Wochenende gewünscht. Der Traum für RB platzte bekanntlich. "Wir Trainerkollegen haben im Hotel mitgefiebert. Schade, aber in so einer Knaller-Partie musst du die wenigen Chancen nutzen, um erfolgreich zu sein", bedauert Vesely den Leipziger Kick ohne Glück. Dafür war auf die Paddel-Asse wie immer Verlass.

Zum Weltcup-Auftakt im polnischen Posen erkämpfte DHfK-Canadierfahrer Peter Kretschmer (27) mit Yul Oeltze (25/Magdeburg) im C2-Rennen über die olympischen 1000 Meter den Sieg. Die Weltmeister setzten sich knapp vor dem polnischen Duo Mateusz Kaminski/Michal Kudla und den Chinesen Hao Liu/Pengfei Zheng durch. Das zweite deutsche Indianerboot mit den Potsdamern Sebastian Brendel/Jan Vandrey wurde Fünfter. Aufgrund der windigen Umstände und einherge-



Artistisch ins Ziel: Der deutsche Canadier-Zweier sichert sich über 1000 Meter knapp den Weltcupsieg vor Polen und China.

Fotos: DKV-Homepage, Ute Freise



hendem Wellengang wurde die Entscheidung ums WM-Ticket auf das kommende Wochenende beim Heimweltcup in Duisburg vertagt. "Wir wollen gewinnen, weil wir die Besten sind und nicht durch eine glückliche Fügung in einem einzigen Rennen nominiert werden", sagt "Kretsche" und lebt den Fairplay-Gedanken. Weil es erst heute zurück in die Heimat geht, vergnügten sich die Jungs nach der Siegerehrung noch auf der Sommerrodelbahn im Sport- und Erholungscenter am Malta-See.

K4 mit Tina Dietze auf Rang vier

Furios waren am Freitag die Kajak-Frauen in den Weltcup gestartet. LVB-Aushängeschild Tina Dietze, Geburtstagskind Franziska Weber (30), Sabrina Hering-Pradler und Neuling Caroline Arft (KG Essen) feierten im 500-Meter-Vorlauf einen Start-Ziel-Sieg vor Neuseeland. Davon angestachelt wollte das Quartett gestern im Finale wohl zu viel und kam knapp hinter dem Siegerboot Neuseeland, Frankreich sowie Polen auf den vierten Rang. "Die Mä-

dels sind ein beherztes Rennen gefahren, lagen nach 250 Metern vorn. Doch dafür haben sie sehr viel Aufwand betrieben und wurden kurz vor dem Ziel noch abgefangen", schätzte Coach Vesely ein. Nach dem Testlauf wird es für Olympiasiegerin Tina Dietze und Co. in Duisburg ernst. DHfK-Canadierfahrerin Johanna Handrick war in zwei Finals vertreten.

Insgesamt feierte die DKV-Flotte drei Weltcup-Siege. Neben dem C2 war der Kajak-Vierer über 500 Meter erfolgreich. Im Kajak-Zweier über 1000 Meter setzten sich Max Hoff/Jacob Schopf durch.

Der Dresdner Tom Liebscher wurde im Einer über 500 Meter Zweiter

Vorlauf gewonnen, Semi-Finale gewonnen. Kanu-Fans wussten, da geht auch was im Finale. Natürlich wissen auch



seine Konkurrenten, mit Tom Liebscher (KC Dresden) ist immer zu rechnen. Gleich vom Start weg zeigte Liebscher, was er sich vorgenommen hatte. Der Dresdner startete gut, allerdings starteten der Portugiese Fernando Pimenta, der eine Stunde vorher bereits deutlich das 1000 m Finale für sich entschieden hatte, und der Australier Mathew Goble besser. Liebscher ging in den längeren Streckenschlag und rutschte zwischenzeitlich sogar auf Platz 4. Bei der 200 m Markierung zündete der Dresdner den Endspurt und zog am Australier und dem zweiten Portugiesen Joao Ribeiro vorbei, schaffte es aber nicht mehr an Pimenta aufzufahren, der mit 1.38,574 Minu-

ten Platz 1 belegte. Liebscher paddelte mit 1.39,206 Minuten auf Platz 2. Dritter wurde Chrisjan Coetzee aus Südafrika in 1.40,134 Minuten.

Mit freundlicher Genehmigung Kerstin Förster / LVZ

Tina Dietze freut sich über den Triumph in Duisburg



Auf die deutschen Paradeboote war beim Heim-Weltcup im Kanurennsport in Duisburg Verlass. Beide Kajak-Vierer setzten einen starken Schlusspunkt. Erst paddelten Sabrina Hering-Pradler, Franziska John, Caroline Arft und die Leipzigerin Tina Dietze (SG LVB) überlegen zu einem Start-Ziel-Sieg, was Bundestrainer Kay Vesely aus Leipzig ins Schwärmen brachte: "Das war ein sensationeller Lauf und ein Ausgang, der so nicht zu erwarten war." Das Quartett hatte mehr als eine halbe Sekunde Vorsprung auf Frankreich und gut eine Sekunde auf die im Vorlauf noch siegreichen Polinnen. "Dadurch mussten wir in den Zwischenlauf, was in dem Fall kein Nachteil war, sondern uns erst richtig zusammengeschweißt hat", sagte Tina Dietze. Olympiasieger Ungarn war nicht am Start. Nach dem Frauen-Quartett legte das Olympiasieger-Boot von Rio mit Max Rendschmidt, Ronald Rauhe, Tom Liebscher und Max Lemke über 500 Meter nach. "Das war nur der erste Schritt in Richtung WM",

meinte Routinier Rauhe. Im Zweier über 1000 Meter verpasste das Duo Max Hoff/Jacob Schopf den Sieg nur hauchdünn u m eine Hundertstelsekunde gegen Frankreich. Auch den Weltmeistern Yul Oeltze/Peter Kretschmer (Magdeburg/DHfK Leipzig) gelang im Zweier-Canadier über 1000 Meter nach dem perfekten Saisoneinstand in Poznan kein Heimsieg, dennoch konnten sie lächeln. Denn im Direktduell ums WM-Ticket setzte sich das Duo gegen die Olympiasieger Sebastian Brendel/Jan Vandrey (4.) durch. Der Sieg ging an die Chinesen Hao Liu/Pengfei Zheng.



"Kretsche" meinte: "Wir sind ein sehr gutes Rennen gefahren und zufrieden. Über die interne Quali sind wir erleichtert.



Nun freuen wir uns auf das nächste Duell mit den Chinesen."

Sorgen bereitet der dreimalige Olympiasieger Sebastian Brendel. In seiner Paradedisziplin im C1 über 1000 Meter verpasste er als Vierter erneut das Treppchen. "Gerne hätte ich den Sprung aufs Podest geschafft, aber ich bin jetzt erstmal auch froh darüber, die Qualifikation für die Europa-Spiele in Minsk und für die WM in Szeged geschafft zu haben", sagte der 31-jährige Potsdamer. In den nichtolympischen Klassen feierte unter anderem Tom Liebscher aus Dresden einen Triumph. Die Canadier-Spezialistin Johanna Handrick vom SC DHfK Leipzig bringt einen fünften und zwei elfte Plätze mit nach Hause.

Mit freundlicher Genehmigung Frank Kastner, Frank Schober / LVZ

Fotos: DKV-Homepage

Franz Anton kontert eindrucksvoll

Kanuslalom-Weltmeister startet beim Heimspiel mit den Plätzen zwei und eins in die Olympia-Quali



Der Konter zum 1:1 hat gesessen. Doch nach einem Achder nationalen Kanuslalom-Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio deutet sich bei den Canadier-Herren ein Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum Schluss und eine Herzschlag-Entscheidung ums einzige Ticket an. Sieg für den WM-Dritten Sideris Tasiadis am Samstag, Sieg für Weltmeister Franz Anton am Sonntag. Die beiden Weltklasse-Männer aus Augsburg und Leipzig lieferten sich im Kanupark Markkleeberg zwei packende Finalrennen. Beide liegen klar auf WM-Kurs, doch im Rennen um den Olympia-Startplatz endete das Auftakt-Wochenende unentschieden.

"Das wird bis zur WM Ende September so eng weitergehen", sagte der Schwabe Tasiadis, der ergänzte: "Ich finde es gut, dass wir zwei Top-Paddler in unserer Disziplin haben. Das pusht uns gegenseitig." Franz Anton wollte seinen Heimvorteil eigentlich noch mehr nutzen, er wirkte nach dem erfolgreichen Konter gestern dennoch happy: "50 Prozent meines Zieles habe ich voll erfüllt. Insgesamt war es ein gelungener Auftakt. Ich hoffe, dass sich Sideris und ich gegenseitig zu vielen internationalen Podestplätzen antreiben." Eigentlich feierte der Sachse sogar einen 3:1-Sieg gegen seinen schärfsten Widersacher. Die beiden Halbfinal-Erfolge sind zwar gut fürs Selbstvertrauen, fließen aber nicht in die Rangliste ein. "Das Problem am Sonntag war, dass ich nach dem ersten Lauf im Video nichts gefunden habe, was ich hätte besser machen können." Doch die Devise, einen perfekten Lauf einfach zu wiederholen, funktioniere im Kanuslalom selten.

Am ersten Mai-Wochenende hat nun Tasiadis Heimvorteil. Anton reist morgen in die Schwabenmetropole, um sich auf dem recht gewöhnungsbedürftigen Eiskanal das richtige Wassergefühl und die nötige Sicherheit zu holen.

Zwei Damen haben sich in der WM- -Qualifikation eine ideale Ausgangsposition erkämpft. Ricarda Funk aus Bad Kreuznach im Kajak sowie Elena Apel aus Augsburg im Canadier gewannen in Markkleeberg beide Rennen und reisen mit der idealen Platzziffer 0 an den Eiskanal. Dort reicht beiden eine Top-4-Platzierung fürs EM- und WM-Ticket.

Doppelstarterin Jasmin Schornberg aus Hamm kam im Kajakboot super zurecht (zwei zweite Plätze), sie muss mit dem Canadier-Paddel aber um den Platz im A-Team bangen. Nur die drei EM- und WM-Teilnehmer haben in den kommenden Monaten noch eine Chance aufs Olympiaticket. Auch LKC-Lokalmatadorin Andrea Herzog startet doppelt, die 19-Jährige büßte nach einem starken ersten Tag mit den Plätzen drei und zwei gestern aber als Zwölfte und Vierte an Boden ein. Einen potenziellen Streichwert haben auch die LKC-Paddler Cindy Pöschel, Lennard Tuchscherer und Leon Hanika schon verursacht – das Trio braucht Anfang Mai zwei tolle Tage in Schwaben.

Glücklich wirkte Teamkollegin Lena Stöcklin nach ihren Podestplätzen drei und zwei im Canadierboot. "Ich bin viel besser gestartet als voriges Jahr", strahlte die 28-Jährige: "Grundsätzlich tue ich mich bei der nationalen Quali immer schwer, international läuft es oft besser. Insofern kommt mir der Modus der Olympia-Quali etwas entgegen." Als "C1-Oma", wie sie sich selbst bezeichnet, sei sie froh, gegen die jungen Wilden noch vorn mitmischen zu können. Nun braucht sie in Augsburg noch einen ordentlichen Tag. Dann kann ihr der ungeliebte Eiskanal mal den Buckel runterrutschen.

Mit freundlicher Genehmigung Frank Schober / LVZ

Zwei LKC-Asse im WM-Team

Slalomartisten Andrea Herzog und Franz Anton

Gemischte Gefühle bei Leipzigs Kanuslalom-Assen: Bis gestern kurz vor 15 Uhr hatten noch fünf LKC-Asse die Chance auf ein Ticket zur EM und WM der Leistungsklasse. Als knapp zwei Stunden später nach den letzten spannenden Finals auf dem Augsburger Eiskanal alle Platzziffer-Punkte addiert wurden, hatten doch nur zwei Leipziger den Zug zu den Höhepunkten mit der A-Nationalmannschaft erwischt: Franz Anton und Andrea Herzog im Canadiereiner. Beide können auch noch das Olympia-Ticket erkämpfen. Vor allem Junioren-Weltmeisterin Herzog erwischte einen Sahne-Tag, festigte mit einem Sieglauf und Platzziffer "O" ihre zweite Position im Gesamtklassement und meinte: "So kann diese Saison



weitergehen. Ich hoffe, dass der Knoten jetzt geplatzt ist."

Bitter aus Leipziger Sicht: Am letzten Quali-Tag rutschten die Canadier-Spezialisten Lena Stöcklin und Lennard Tuchscherer noch um einen winzigen Platzziffer-Punkt auf Rang vier ab. Stöcklin, die sich vor acht Tagen in Markkleeberg eine gute Ausgangsposition erarbeitet hatte, musste getröstet werden. "Mir fehlen im Moment die Worte", sagte die 28-Jährige, die sich als "C1-Oma" bezeichnet, weil sie als Pionierin in dieser jungen Disziplin die ersten Erfolge für Deutschland eingefahren hatte. Lennard Tuchscherer sagte: "Ich bin trotzdem zufrieden – und kann mich jetzt im U23-Team beweisen." Er hatte gestern das Finale um 15 Hundertstel verpasst und ein Streichresultat fabriziert. Dadurch kam sein nicht so starker siebter Platz von Markkleeberg in die Wertung. Der gebürtige Zeitzer musste kampflos mit ansehen, wie er von Gesamtrang drei verdrängt wurde.

Dies lag auch am LKC-Kollegen Franz Anton, der nach zwei Siegen und einem zweiten Platz gestern nur Sechster wurde. "Eigentlich hatte ich eine gute Linie, aber irgendwie wirkten die Tore heute magnetisch. Ich habe sie drei Mal sinnlos berührt und am Ende durch eine Drehung noch einmal mindestens drei Sekunden verloren", sagte der Weltmeister, der den Lokalmatador Sideris Tasiadis am Samstag noch besiegt hatte. Beide waren am Ende punktgleich, doch das schlechtere Streichresultat hat der Sachse. Damit führt Tasiadis in der Olympia-Rangliste vor Anton. Auch Andrea Herzog geht als Nummer zwei in die weitere Saison. "Eigentlich wollte ich erstes Boot werden", sagte die 19-Jährige: "Aber es geht aufwärts. Nun konzentriere ich mich erst mal aufs Abitur und den Weltcup in London."

Zwei U23-Paddler des LKC nominiert

Kanuslalom-Junioren verpassen Auswahl

Spannend bis zum Schluss war neben der WM-Qualifikation der Slalomkanuten in Augsburg auch der Ausscheid für die Junioren- und U23-Auswahl. Denkbar knapp verpassten die Leipziger LKC-Talente Nele Gosse (Kajak) und Emma Bayn (Canadier) den Sprung in die Junioren-Nationalmannschaft, ebenso erging es Leon Hanika und Victoria Bergner in der U23. Für das U23-Team haben sich Lennard Tuchscherer (Vierter der Elite) und Nele Bayn qualifiziert. "Grundsätzlich muss man festhalten, dass wir in diesem Jahr sehr mit umstrittenen Kampfrichterentscheidungen zu kämpfen hatten", sagte LKC-Chef Frithjof Bergner. Betroffen war unter anderem Cindy Pöschel, die als zweifache Mama ein tolles Comeback im K1 feierte und Sechste wurde. Sie verpasste das Podest drei Mal knapp. Bergner: "Die Leistungen von Lucie Krech und Til Fröhlich lassen für die Zukunft hoffen."

Mit freundlicher Genehmigung Frank Schober / LVZ

"Ich werde daraus lernen"

Andrea Herzog ist bei der Slalom-EM auf Medaillenkurs – und wird Achte Zwei DKV-Einzelplaketten

Nach den Bronzemedaillen am Sonnabend durch Jasmin Schornberg (Hamm) im Kajak und Sideris Tasiadis (Augsburg) im Canadier paddelte gestern auch die Leipzigerin Andrea Herzog bei der Kanuslalom-EM voll auf Angriff. Die erste Einzelmedaille bei den Erwachsenen schien für die 19-Jährige vom LKC im Canadier-Finale in greifbarer Nähe, denn die LKC-Athletin hatte in den Läufen zuvor die Plätze drei und zwei belegt. Und auch im Finale hatten schon einige Damen vor ihr gepatzt. Doch letztlich verlor die aus Meißen stammende Wahl-Leipzigerin im unteren Abschnitt viel Zeit – so wurde es Rang acht.



Andrea Herzog hat bei der EM in Pau die rot-weiße Stange des Auswärtstores genau im Blick. Foto: Uta Büttner

"An und für sich bin ich ganz zufrieden. Das Finale war das Ziel - und das habe ich erreicht. Natürlich wäre noch mehr drin gewesen und das ärgert mich auch", sagte die 19-Jährige. Deswegen werde sie mit Trainer Felix Michel das Video genau studieren, um herauszufinden, woran genau es lag. "Ich würde nicht 'verflixte Stelle' sagen. Die Passage war schwer. Also werde ich solche Tore üben, um es beim nächsten Mal zu können. Die Saison ist noch sehr lang, deswegen lerne ich jetzt daraus und mache es beim nächsten Mal besser." Wie für den C1-Weltmeister und Klubkollegen Franz Anton steht nun der Weltcup Mitte Juni in London im Fokus. Dort geht es um Punkte für die Olympia-Qualifikation.

Auf einen sehr starken Sonnabend folgte gestern in Pau ein durchwachsener Sonntag für die Asse des Deutschen Kanu-Verbandes. Andrea Herzog und Hannes Aigner (K1 der Männer) waren jeweils deutsche Alleinunterhalter in ihren Einzelfinals. Dass Weltmeister Aigner diesmal nicht ganz vorne mitpaddeln würde, hatte sich nach seinem 15.

Platz im Halbfinale schon angedeutet. Damit hatte er nur hauchdünn das Finale erreicht.

Das Fazit von Interims-Cheftrainer Thomas Apel fiel positiv aus: "Mit zwei Einzelmedaillen haben wir das Soll erfüllt. Mit den Finalisten hatten wir auch Chancen auf vordere Platzierungen. am Samstag hat es funktioniert, am Sonntag nicht ganz so. Mit den drei Mannschaftsmedaillen zeigt sich, dass wir sehr homogen aufgestellt sind Wir müssen uns

keine großen Sorgen machen, dass wir meilenweit hinterherfahren. Jetzt kommt es darauf an, mehr Stabilität reinzubekommen."

Besonders glücklich war am Samstag Jasmin Schornberg, die nach vielen vierten Plätzen endlich wieder auf dem Podest stand. Und Sideris Tasiadis war über seine deutliche Steigerung happy. Er hatte die EM wie Franz Anton am Donnerstag sehr durchwachsen begonnen.

Mitfreundlicher Genehmigung Frank Schober / LVZ



DKV: Cheftrainer Michael Trummer verabschiedet sich von seinem Team

Der langjährige Chefbundestrainer verabschiedet sich nach der nationalen Qualifikation von seiner Mannschaft. Trummer kann auf eine erfolgreiche Vergangenheit als Sportler und Trainer zurückblicken.

Bereits im Januar hatte Cheftrainer Michael Trummer das Rücktrittsersuchen beim Verband eingereicht, aber erst nach der nationalen Qualifikation der Mannschaft und den Betreuern mitgeteilt. "Um Unruhen während der Qualifikation zu vermeiden, sollte diese offizielle Information auch erst nach der Quali erfolgen", erklärte der ehemalige Leistungssportler, der unter anderem mit bei den Olympischen Spielen von Atlanta 1996 am Start war und zusammen mit Manfred Berro nur knapp an einer Medaille im Zweiercanadier vorbeischrammte. "Auf Grund der ständigen Schwierigkeiten in der Vereinbarkeit dienstlicher Termine und der Betreuung meiner beiden Kinder, habe ich mich nicht länger in der Lage gesehen, den Job und die Dienstpflichten als Chefbundestrainer vollumfänglich auszuführen". Andere Gründe habe sein Rückzug nicht. Bei den letzten Weltmeisterschaften waren mit zwei Gold und zwei Bronzemedaillen außergewöhnlich erfolgreich verlaufen, das deutsche Team hatte die Wettkämpfe dominiert.



Trummer war nach seiner sportlichen Laufbahn seit 2001 als Bundestrainer für Junioren und ab 2009 als Cheftrainer des Deutschen Kanuverbandes tätig. In der letzten Dekade hatte er zwei Olympische Spiele und zehn Weltmeisterschaften erfolgreich absolviert. "Gerne hätte ich dieses menschlich und sportlich starke Team noch zu Olympia geführt", erklärte Trummer, aber schließlich gehe es auch darum, die Mannschaft optimal auf Tokio 2020 vorzubereiten. "Dies ist aber unter den gegebenen Umständen nicht möglich, denn der Posten als Cheftrainer erfordert die ständige Bereitschaft und Verfügbarkeit."

LVZ: Kanuslalom-Trainer Michael Trummer tritt zurück

Ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Tokio hat der Cheftrainer der deutschen Slalomkanuten Michael Trummer seinen Rücktritt erklärt. "Auf Grund der ständigen Schwierigkeiten in der Vereinbarkeit dienstlicher Termine und der Betreuung meiner beiden Kinder habe ich mich nicht länger in der Lage gesehen, den Job und die Dienstpflichten als Chefbundestrainer vollumfänglich auszuführen", heißt es in einer Pressemitteilung des Verbandes. Trummer beteuerte, dass es keine anderen Gründe gebe.

Den Zeitpunkt seines Rückzuges habe er bewusst jetzt vor dem Weltcupstart gewählt, um die gerade abgelaufenen nationalen Qualifikationen nicht zu stören. "Um Unruhen zu vermeiden, sollte diese offizielle Information auch erst nach der Quali erfolgen", erklärte der ehemalige Leistungssportler, der unter anderem bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta am Start war. Sein Rücktrittsgesuch beim Deutschen Kanu-Verband (DKV) hatte er bereits im Januar eingereicht.

Trummer war seit 2001 als Junioren-Bundestrainer und ab 2009 als Cheftrainer tätig. "Gerne hätte ich dieses menschlich und sportlich starke Team noch zu Olympia geführt", sagte Trummer, der mit dem Unfalltod seines Trainerkollegen Stefan Henze bei Olympia in Rio die bitterste Stunde in seiner Amtszeit verkraften musste.

Foto: Andre Kempner

Andrea Herzog zufrieden, Franz Anton enttäuscht

LKC-Slalomartisten beim Weltcup in London auf den Plätzen fünf und acht Olympia für Anton weit entfernt



Franz Anton beißt sich durch – und wird Weltcup-Achter.

Fotos: Philipp Reichenbach

Top-Ten-Platzierungen bei einem Kanuslalom-Weltcup grundsätzlich herausragende Leistungen vom Prädikat Weltklasse - dies schafften die beiden Leipziger Einercanadier an diesem Wochenende in London. Doch nie zuvor gab es eine dermaßen große Diskrepanz zwischen dem fünften Platz der Leipziger LKC-Paddlerin Andrea Herzog und dem achten Rang ihres Klubkollegen Franz Anton. Dies hängt mit dem Modus der Olympia-Qualifikation zusammen. Andrea Herzog war jedenfalls nach ihrem Finale sehr zufrieden, Weltmeister Franz Anton schwer enttäuscht.

Der Hauptgrund: Die 19-Jährige sicherte sich als diesmal die mit Abstand beste Deutsche zehn Punkte für die Olympiarangliste und zog mit ihrer schärfsten Rivalin Elena Apel

gleich, die bei der nationalen Quali vor sechs Wochen die zehn Punkte geholt hatte. Kleiner Wermutstropfen: Die aus Meißen stammende Herzog war schnell unterwegs und hätte fast sogar einen Zusatzpunkt für eine Podestplatzierung holen können, doch ihre vier Strafsekunden durch Torberührungen verhinderten dies.

Franz Anton musste sich dagegen erneut dem Olympiaszweiten von 2012 Sideris Tasiadis geschlagen geben, der in London sogar gegen die starken Briten und das restliche Weltklassefeld gewann und nun das interne Olympiaduell gegen Anton mit 21:14 Punkten anführt.

Anton hatte das Halbfinale gewonnen und gezeigt, dass er sich ebenfalls in Top-Form befindet. Dass er als Letzter

startete, empfand der Sachse nicht als Problem. "Ich wusste, dass Sideris führt und dass ich mich steigern muss, was absolut möglich war. Doch dann habe ich die Linie nicht getroffen und gleich Tor 3 berührt", sagte der LKC-Paddler, der nun beim Weltcup am 31. August in Markkleeberg und der WM Ende September in Spanien als bester Deutscher aufs Podest paddeln muss, um den Spieß noch umzudrehen. "Darauf werde ich mich gewissenhaft vorbereiten."

Mit freundlicher Genehmigung Frank Schober / LVZ



Sportgymnasium Leipzig gewinnt 11. MITGAS Schüler-Rafting im Kanupark

Das Team "Spogyma" hat die 11. Auflage des MITGAS Schüler-Raftings gewonnen. Die Mannschaft des Landesgymnasiums für Sport Leipzig konnte das heute ausgetragene Finale im Kanupark Markkleeberg für sich entscheiden. Den 2. Platz erreichte "Düse" vom Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium aus Leipzig. Dritter wurden "Die Wiederitzscher" von der Oberschule Wiederitzsch.

Für die Endrunde des diesjährigen MITGAS Schüler-Raftings hatten sich insgesamt zwölf Mannschaften qualifiziert: Neben je vier Schul-Teams aus der Stadt Leipzig und dem Landkreis Leipzig kämpften auch zwei Mannschaften aus dem Landkreis



Nordsachen sowie je ein Team aus der Stadt Halle und dem Landkreis Saalekreis um den Sieg der Veranstaltungsreihe. Im Wildwasserkanal mussten sich die Teams sowohl im Zeitfahren als auch in einer K.O.-Runde messen. Die Vorläufe fanden in der zweiten und dritten Mai-Woche statt. Die Bootsbesatzungen bestanden aus je sieben Schülerinnen und Schülern der achten und neunten Klassenstufen einer Schule und einem Raftguide des Kanuparks.

Den Siegerpokal übergaben der Markkleeberger Oberbürgermeister Karsten Schütze und Mario Grimm, Sponsoringverantwortlicher von MITGAS. "In diesem Jahr haben sich 103 Teams um die 72 Startplätze des MITGAS Schüler-Raftings beworben", sagt Mario Grimm. "Wir freuen uns über diesen großen Zuspruch und sind uns sicher, dass die Teilnahme ein unvergessliches Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler ist."

"Bei den Mannschaften ist eine große Begeisterung zu spüren", sagt Karsten Schütze. "Es ist schön zu sehen, dass Sport in der Gemeinschaft so etwas auslösen kann. Ich gratuliere dem Sportgymnasium Leipzig zu dieser tollen Leistung und bedanke mich bei dem Unternehmen MITGAS, das diese Veranstaltungsreihe seit elf Jahren unterstützt." Das MITGAS Schüler-Rafting dient der Sport- und Jugendförderung in Mitteldeutschland. Die Veranstaltungsreihe rief MITGAS in Zusammenarbeit mit dem Kanupark und der Stadt Markkleeberg 2009 ins Leben. 2019 nahmen 71 verschiedene Schulen aus den Städten Leipzig und Halle sowie aus den Landkreisen Leipzig, Altenburger Land, Nordsachsen, Saalekreis und dem Burgenlandkreis teil.

Das Sportgymnasium Leipzig sicherte sich zum fünften Mal den Gesamtsieg des MITGAS Schüler-Raftings. Bereits 2015, 2014, 2012 und 2009 standen sie ganz oben auf dem Treppchen. In die Siegerliste trugen sich in der Vergangenheit zudem folgende Schulen ein: das Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium aus Leipzig (2017 und 2011), das



Wilhelm-Ostwald-Gymnasium aus Leipzig (2016, 2013), die Sportoberschule Leipzig (2018) und die Rudolf-Hildebrand-Schule aus Markkleeberg (2010).

Weitere Informationen zum MITGAS Schüler-Rafting sowie die Ergebnisse gibt es auf der Kanupark-Homepage unter www.kanupark-markkleeberg.com/aktuelle-events.

Cornelia Sommerfeld Pressesprecherin MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

Fotos: unikumarketing



Wieder Paddeln im Regen!

Manchmal ist es wie verhext – man plant und guckt, paddelt die Strecken ab, organisiert Essen und Getränke, stellt seine Sportfreunde zu einem perfekten Serviceteam zusammen und die ganze Zeit lacht die Sonne. Sie lacht beim



oto: Ralf Strenge

feste Schlafplatz (davon haben wir nun mal nicht so viele) belegt, und ein paar Hartgesottene zelteten auch.

Den Freitag Abend verbrachten wir in gemütlicher Runde mit den Teilnehmern, die bereits angereist waren. Viele bekannte Stammgäste, aber auch neue Teilnehmer, was uns beides immer wieder freut! Ein Sportfreund aus Radebeul reiste sogar aus Respekt vor der Umweltzone Leipzig mit dem Boot an (sein Auto hatte keine grüne Plakette)!

m Sonnabend früh erlebten wir dann unser weißes Wunder - es schneite! Nicht viel, aber immerhin hielt das dann doch noch einige gemeldete Teilnehmer mehr vom "Unternehmen Stadtfahrt" ab - leider. Bei allem Verständnis für Schönwetterpaddler und sonstige Befindlichkeiten – die Wetteraussichten waren bekannt und wir hätten uns dann schon mal noch eine Absage gewünscht. So wurden Zeltplätze freigehalten für Sportfreunde, die dann nicht anreisten, und wir hatten viel zu viel Essen eingekauft.

Mit 30 Unverdrossenen ging es dann trotzdem 10:00 Uhr an den Start. Wir hatten für den Sonnabend die sogenannte "Kleine Cossi-Runde" geplant, also die Tour über Stadtelster, Elsterflutbecken, Pleiße, Floßgraben, Cospudener See, Ausstieg am Nordstrand und Wiedereinstieg unterhalb des Großzschocher

Arbeitseinsatz vorher, beim Paddeln, beim Plaudern über die Plänesie lacht uns aus! Pünktlich zu Beginn der diesjährigen Stadtfahrt sagte sich die Sonne: Genug gelacht, jetzt braucht die Erde mal bisschen Wasser! Klar braucht sie das, aber muss das gerade an diesem Wochenende (13./14.04.2019) sein?

Die schlechten Wetteraussichten hatten auch den Einen oder Anderen noch in der Woche vor der Stadtfahrt seine Pläne ändern lassen, und so mussten ständig die Zahlen korrigiert und Übernachtungsplätze neu gemischt werden. Am Ende hatten sich für die Sonnabend-Tour 50 Teilnehmer/innen angemeldet, immerhin! Im Bootshaus war jeder



Foto: Ralf Strenge

Wehres (in diesem Fall beim LSV SW) und über die Elster zurück. Eine sehr schöne und abwechslungsreiche Runde, bei der alle Facetten der Leipziger Gewässer berührt werden.



Es lief zügig, das Wetter war uns dann doch hold, es regnete zumindest nicht mehr und der Wind hielt sich in Grenzen. Am Bootshaus des Leipziger Sportverein Südwest hatten wir wieder unseren Imbiss aufgebaut, es gab leckere Bouletten und für die Vegetarier Bärlauchkäsebemmchen. Vielen Dank an die Sportfreunde für die Möglichkeit der Nutzung des Geländes, die Vorbereitung und das schöne Lagerfeuer!

Flott ging es auf die letzten Kilometer und gegen 14:30 Uhr landeten auch die Letzten dann an unserem Bootshaus in der Nonnenstraße an, es gab reichlich Kaffee und Kuchen und – Regen! Pünktlich zum Fahrtende öffnete der Himmel wieder

seine Schleusen (na jedenfalls ein bisschen).

Abends grillten wir trotzdem mit den Verbliebenen und einigen Gästen, verstauten die letzten Ankömmlinge an diversen Schlafplätzen und hatten wieder einen gemütlichen Abend.

Am Sonntag ließen sich immerhin 19 Teilnehmer- einige extra angereist- zum Thema "Umweltverträgliches Paddeln" und "Grundkenntnisse Gewässergüte" schulen – tradionell war der Sonntagvormittag dem Ökokurs gewidmet. Uwe briet wieder reichlich Rührei, und so konnten die Anderen, die sich nicht schulen lassen wollten, wenigsten ausgiebig frühstücken und klönen, wenn es ansonsten wieder mal – ja was wohl- regnete!

Nach dem leckeren Mittagessen – Fernsehköchin Änne hatte mit ihren Helfern wieder eine hervorragende Suppe gezaubert – wurde diskutiert, wie wir die restliche Zeit bis zu Aufhebung der Straßensperrungen anlässlich des Leipzig-Marathons rumbekommen würden. Eigentlich hatten wir ja wieder mal die sogenannte Nahle-Runde im Programm, aber scheinbar soll es nicht sein! Jedes Mal, wenn wir diese an sich schöne und etwas abenteuerliche Tour im Programm haben, regnet es und die Sportfreunde wünschen sich eine kurze Tour ohne Aussteigen! Das geht bei der Nahle-Runde leider nicht und so machten wir eine kurze Stichfahrtentour über die Elster, die Kleine Luppe und den

Elstermühlgraben, bevor wir uns wieder zu Kaffee und Kuchen niedersetzten. Ab 16:00 Uhr war dann der Marathon vorbei und die Straßen waren wieder offen, also verabschiedeten wir uns von den letzten Standhaften und hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder mehr Glück mit dem Wetter haben!

Und Frau Sonne? Pünktlich zum Ende der Veranstaltung zog sie sich die Wolkendecke vom Gesicht, lugte hervor und lachte uns wieder 14 Tage lang (aus?)!

Vielen Dank an alle, die die Veranstaltung unterstützt haben, Grit von der SG Motor West Leipzig beim Ökokurs, das Team vom Bootsverleih Klingerweg bei der SC DHfK mit Übernachtungsplätzen, Bernd mit seinen Sportfreunden vom LSV SW für



-oto : Uwe Gravenhorst

die Unterstützung beim Mittagsimbiss und natürlich meine Sportfreunde und Sportfreundinnen, die rund um die Veranstaltung an der Front oder im Hintergrund tätig waren- es war trotz miesen Wetters wieder eine gelungene Aktion!

Carola Hernla-Bloy KFZ Leipzig SW e.V.

Wasser von allen Seiten beim Paddelfestival

Kanupark Markkleeberg eröffnet Saison 2019 1500 fachkundige Besucher kommen trotz Nieselregens



Der Kanupark Markkleeberg hat seine Saison eröffnet. Die ersten Rafting-Gäste tummelten sich bereits im wilden Wasser. Am Wochenende hielt XXL-Paddelfestival umfangreiches Programm für aktive Paddler und neugierige Gäste bereit. Rund 1500 Besucher kamen trotz einstelliger Temperaturen und Nieselregen. Ein besonderer Anziehungspunkt war das Kinderland mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zum Mitmachen für die ganze Familie. "Die verschiedenen Angebote des Festivals wurden gut genutzt", resümierte Kanupark-Leiter Christoph Kirsten. "In den vergangenen drei Tagen tobten sich in insgesamt 24 Stunden etwa 300 Kanuten in

unseren beiden Wildwasserkanälen aus." Rund 130 Gäste testeten bei ihren Fahrten auf dem Markkleeberger See verschiedene Boote und neuestes Kanu-Material. Außerdem konnten die Gäste Schnuppertouren im Seekajak, geführte Touren durch Leipzig sowie durchs Leipziger Neuseenland unternehmen. Stand Up Paddling-Möglichkeiten wurden ebenso eifrig genutzt sowie Workshops im Kanu-Freestyle.

Eine positive Bilanz zieht auch Isa Winter-Brand, Gesamtleiterin der Veranstaltung, für den Deutschen Kanu-Verband (DKV). "In Anbetracht des Wetters sind wir mit dem Paddelfestival sehr zufrieden. Vor allem die im Verein organisierten Besucher haben sich durch die niedrigen Temperaturen und den angesagten Regen nicht abschrecken lassen", so Winter-Brand. Die Teilnehmer seien aus allen Teilen Deutschlands gekommen, aus Kiel, Bremen, Hamburg, Göttingen und Rheda-Wiedenbrück, aber auch aus Berlin und Fürth waren Paddler da. "Auffallend ist, dass wir ein sehr fachkundiges Publikum vor Ort hatten, das begeistert und mit viel Spaß die verschiedenen Angebote genutzt hat", betonte sie.



Höhepunkte im Programm der diesjährigen Auflage waren die Kanu-Freestyle-Show der deutschen Nationalmannschaft am Samstag und das Nachwuchsrennen "Palm Junior Trophy" am Sonntag. Auch die Kanu-Polo-Spiele, der Vortrag zu einer Packrafting-Tour auf Island sowie der Kurz-Workshop des Sportfotografen und Filmemachers Olaf Obsommer zogen die Kanu-Fans in ihren Bann.

Im Rahmen der Expo informierten insgesamt 19 Aussteller und Partner rund um den Kanusport, stellten ihre Produkte vor und sorgten für ein umfangreiches Paddelvergnügen. Auch sie zeigten sich sehr zufrieden. "Zum Glück sind Paddler nicht nässeempfindlich, so dass wir auch in diesem Jahr wieder sehr viele interessierte Besucher begrüßen konnten", freute sich Jan Kellner vom Paddel-Ausrüster Palm. "Das XXL-Paddelfestival ist auch aufgrund der guten Infrastruktur eine der besten Veranstaltungen, auf denen wir mit unseren Produkten präsent sind."

Mit freundlicher Genehmigung Gislinde Redepenning / LVZ , Fotos: Unikumarketing, Falk Bruder

Elbe-Wasserwanderrastplatz eröffnet

Die sächsische Elbestadt Torgau zählt zu den schönsten Renaissancestädten Deutschlands und war im 16. Jahrhundert kursächsische Landeshauptstadt. In der historischen Altstadt mit ihren über 600 Denkmälern aus dieser Epoche kann man sich leicht auf eine Zeitreise begeben. Kleine individuelle Museen in liebevoll sanierten Gebäuden informieren über die über 1000jährige Stadtgeschichte. Schloss Hartenfels, besterhaltenes Schloss der deutschen Frührenaissance, thront am Elbufer und begeistert Besucher aus der ganzen Welt. Sein Großer Wendelstein gilt als Meisterleistung der Architektur und drei echte Braunbären im Schlossgraben begeistern nicht nur die kleinen Besucher.

Nur rund 10 Fußminuten von Schloss Hartenfels und der historischen Altstadt entfernt, befindet sich der vor kurzem neu eröffnete Wasserwanderrastplatz für Motor- und muskelbetriebene Boote. Er verfügt über eine Steganlage für bis zu 8 motorbetriebene Boote und einen Steg für muskelbetriebene Boote.

Die Boote können in den Monaten März bis Oktober kostenfrei für bis zu 72 Stunden anlegen und über eine Slipanlage bequem an Land gezogen werden.

Betreut wird der Wasserwanderrastplatz vom Torgauer Ruderverein e.V. Erreichbar unter E-Mail: ruderntorgau@gmx.net, Telefon: Hans-Joachim Baß 0173 9621 863

Weitere Informationen zu Torgaus touristischen Angeboten erhält man im Torgau-Informations-Center, Markt 1, 04860 Torgau, telefonisch unter 03421 70140 oder im Internet unter www.tic-torgau.de. Öffentliche Stadtführungen werden von Mai – September täglich um 14 Uhr angeboten, von Juni – August montags bis freitags auch 18 Uhr.

Silvia Meinel Torgau-Informations-Center



Erstbefahrung in Leipzig



Am 11. Juni wurde ein weiteres Teilstück des Elstermühlgrabens eröffnet, nachdem die Bauarbeiten an dem 110 Meter langen Kanalabschnitt inklusive Brücke über zweieinhalb Jahre gedauert haben. Neben wichtiger Politprominenz, darunter Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung und der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer, waren auch einige Paddlerinnen und Paddler aus Leipziger Vereinen dabei, die eine Erstbefahrung von der Lessingstraße, unter der neuen Funkenburgbrücke hindurch bis hin zum Angerwehr am Lautensteg durchführen konnten.



"Lebensqualität, Renaturierung und Hochwasserschutz" sind für Jung die Argumente für die Freilegung des circa 1.000 m langen verrohrten Stücks des über 800 Jahre alten Elstermühlgrabens. Auch Kretschmer sprach von der Schaffung einer klimafreundlichen Infrastruktur für Leipzig, aber auch von knapp 5,6 Millionen Euro Fördermitteln aus Töpfen des Freistaats.

Das letzte fehlende Teilstück soll ab 2020 in Angriff genommen werden. Leipzigs Kanu-Slalom-Weltmeister Jan Benzien war mit einem Stand-Up-Paddleboard angerückt und überreichte Kretschmer eine bildliche Vision vom noch unter

der Erde versteckten Abschnitt zwischen Elster- und Lessingstraße. Weitere 17 Millionen Euro und eine Bauzeit bis 2023 sind veranschlagt, denn es müssen auch zwei Brücken neu gebaut werden.

Wir Paddler müssen uns also noch etwas gedulden, bis vom Stadthafen aus eine freie Fahrt in Richtung Naturkundemuseum und in den Leipziger Norden möglich ist. Der jetzt freigelegte Abschnitt erweitet noch ebenso wenig das Leipziger Gewässernetz, wie das Teilstück zwischen Stadthafen und Elsterstraße. Dazu muss dann erst der Kanufischpass am Blüthnersteg ertüchtigt



und am Angerwehr eine praktikable Lösung zur umtragefreien Befahrung in beiden Richtungen gefunden werden.

Die Verantwortlichen der Stadt sind im guten Kontakt zum Wasser-wanderausschuss Leipzig, wo natürlich auch die neu entstehenden Gewässer der Wasserstadt diskutiert werden.

Text und Fotos: Falk Bruder

Abpaddeln



des Sächsischen Kanuverbandes

Wurzen - Eilenburg 20 km

Wann? Sonnabend, den 12. Oktober 2019

Start? 10.30 Uhr Wurzen, Muldewehr

Anreise bis 9.00 Uhr, dann Autotransfer

Abfahrt Bus 10.00 Uhr vom Bahnhofsvorplatz

in Eilenburg, €1,00 pro Mitfahrer

Parkplätze vorhanden

Ziel? Eilenburg, Eisenbahnbrücke im Mühlgraben

Schwimmweste wird empfohlen Startgeld 6,00 Euro am Start

Am Kollauer Wehr rechte Uferseite (etwa Hälfte der Strecke) gibt es Bratwurst und Getränke.

Am Ziel in Eilenburg warten Kaffee und Kuchen auf Euch.

Ausrichter: Wasserwandersportverein Brandis, www.wwsv-brandis.de

Meldung bis 5.10.2019 an: Tobias Elflein, telflein@gmx.de



Es ist noch über ein Jahr Zeit bis zum Stichtag am 2. Oktober 2020 um alle 16 Bundesländer für die große Kanu-Herausforderung zu bepaddeln. Der Deutsche Kanu-Verband hat zum 30-jährigen Bestehen der vereinten Bundesrepublik Deutschland dazu aufgerufen.



Teilnehmer gibt es bei erfolgreicher Teilnahme als Auszeichnung eine Urkunde und einen Bootsaufkleber. Auszufüllen ist ein formloser Antrag (zum Herunterladen auf der DKV-Homepage www.kanu.de), der an den DKV geschickt wird. Es sind keine Fahrtenbücher oder Stempel zur Bestätigung vorzulegen, sportliches Fair-Play wird vorausgesetzt.

Das klingt doch spannend...

Da habe ich doch gleich mal in meinen Fahrtenbüchern ab 1990 geblättert und geschaut, wo ich denn stehe. Als geborener Schwabe waren ja die süddeutschen Bundesländer mein Revier von Anfang an. Für **Baden-Württemberg** habe ich somit gleich eine mehrtägige Verbandsfahrt auf dem Neckar von Neckarsulm nach Heidelberg gefunden. Auch **Bayern** war einfach. Von den zahlreichen Fahrten habe ich die deutsche Etappe der internationalen Donaufahrt TID in den Antrag geschrieben. Für **Hessen** habe ich die Lahn zwischen Odenhausen und Limburg angegeben, die Tour auf dem Rhein von Worms über Geisenheim nach Neuwied zählt für **Rheinland-Pfalz** und war über fünfmal länger als die geforderten 30 Kilometer.

Im Oktober 2006 sind wir die Ruhr zwischen Hattingen und Duisburg gepaddelt. Das sind 50 km in **Nordrhein-Westfalen**, abgehakt. Die Weser fließt in **Niedersachsen**, auch dort bin ich in den letzten 30 Jahren mehrmals mit dem

Die Herausforderung:

Die Aufgabe ist einfach und klar: In jedem der 16 Bundesländer müssen in den vergangenen 30 Jahren (Wertungszeitraum: 3. Oktober 1990 bis einschließlich 2. Oktober 2020) mindestens 30 km (Mehrfachbefahrungen, Teilstrecken, Abschnitte aus längeren Touren, alles möglich...) gepaddelt worden sein. Auch die Teilnahme an einem kanusportlichen Wettkampf zählt.

Die Voraussetzung:

Mitmachen darf jeder, der selbst paddelt, unabhängig ob in einem Verein organisiert oder nicht. Für einen Kostenbeitrag von 5 Euro pro



Kanu unterwegs gewesen. Die Alster Grachten Fahrt wird jährlich vom **Hamburg**er Kanuverband organisiert, da war ich bei der 34. Veranstaltung mit von der Partie. Das sieht doch schon mal gut aus.

Ist auch das nördlichste Bundesland schon in meinen Fahrtenbüchern zu finden? Da schaue ich etwas länger, aber das Stück Elbe zwischen der Landesgrenze bei Lauenburg und der Schleuse Geesthacht liegt in **Schleswig-Holstein** und ist 20 km lang. Mit der 20. und der 23. Internationalen Elbefahrt bin ich jeweils dort gepaddelt, macht zusammen 40 km und gilt somit.

Neue Heimat

Nach der Wiedervereinigung waren natürlich auch die für mich neuen Bundesländer ein spannendes Ziel für weitere Kanuabenteuer. Nicht zum ersten Mal war ich beim 41. TID-Freundschaftstreffen in **Berlin** auf dem Wasser, auch in der Hauptstadt sind mehr als genügend Kilometer gepaddelt. Für Brandenburg drumherum habe ich die Märkische Umfahrt, eine herrliche Rundtour über Spree und Dahme, herausgeschrieben. Bezeichnend und aussagekräftig für Mecklenburg-Vorpommern ist der 1000Seen-Marathon, da war ich vier Mal Teilnehmer.

Die Elbe ist für Sachsen-Anhalt eine wichtige Lebensader, exemplarisch führe ich in meinem Antrag also die Teilnahme an der Internationalen Elbefahrt auf, die über 300 km durch und entlang dieses Bundeslandes fließt. Genauso wichtig ist die Saale für **Thüringen** und als Betreuer habe ich mehrmals zusammen mit der Kanu Jugend Leipzig und meiner GTA Gruppe an der Internationalen Saalefahrt (Rudolstadt - Naumburg) teilgenommen. Letztlich Sachsen, meine neue Heimat. Ich wähle eine Gepäckfahrt auf der Mulde ab Grimma aus, aber die meisten Kilometer bin ich sicherlich auf den Leipziger Gewässern unterwegs.





Wer hat aufgepasst?

Statt der geforderten 16 Bundes-ländern finde ich somit nur 14 in meinen Fahrtenbüchern. Deswegen sind wir dieses Jahr zu Himmelfahrt gleich mal ins **Saarland** gefahren und haben vier Tage die Saar ab Saarbrücken erkundet. Die Fahrt durch die Saarschleife gehört sicherlich zu den beeindruckendsten Erlebnissen dieses Kurzurlaubes. Jetzt fehlt mir nur noch Bremen, aber auch für das letzte Bundesland gibt es schon Pläne...

Auf geht's zur großen Kanu-Herausforderung...

In der Mai-Ausgabe der Verbandszeitschrift Kanu-Sport berichtet der DKV-Referent Touring Thomas Reschke vom erfolgreichen Anlauf der Aktion. 30 Auszeichnungen wurden bislang schon in sieben Bundesländer verschickt (Sachsen war da noch nicht dabei – das muss geändert werden – wer hilft mit?). Also Fahrtenbücher raus, die Auflistung anfangen, schauen, was noch fehlt und die nächsten Kanu-Urlaube entsprechend planen. Es ist noch über ein Jahr Zeit und in Deutschland gibt es noch so viele schöne Gewässer in den verschiedenen Bundesländern zu entdecken.

Alle Details zur großen Kanu-Herausforderung und die direkten Links zu den Unterlagen des DKV ab sofort auch auf der Internetseite www.kanu-sachsen.de

Text und Fotos: Falk Bruder, Leipziger SV Südwest

Leipziger Drachenboote paddeln 50 km durch Venedig

Der Pfingstsonntag 2019 stand für den Dragons Club Leipzig, dem Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, und das befreundete Team der Ghostdragons aus Halle (1. Hallescher Drachenbootverein e.V.) unter dem Motto "No grandi navi" (italienisch für: keine großen Schiffe) und somit schon zum zweiten Mal ganz im Zeichen der Vogalonga in Venedig.



Die Vogalonga ist keine klassische Regatta, sondern eine Demonstration muskelbetriebener Boote gegen den motorisierten Verkehr und die damit einhergehende Verschmutzung der Lagunenstadt. Tagtäglich verkehren in der Region Venedig unzählige Motorboote, Wassertaxis und Fähren. Sogar Kreuzfahrtschiffe passieren die Innenstadt unmittelbar. Im Jahr 2018 brachten 600 Kreuzfahrtriesen so mehr als 1.5 Millionen Touristen nach Venedig. Und mit ihnen jede Menge Geld. Die Kreuzfahrer tragen jedoch nicht nur zum florierenden Tourismus bei, sondern auch zur Beschädigung der historischen Bauwerke: der starke Wellenschlag greift die Fundamente an, der enorme Schadstoffausstoß

die Fassaden. Um auf diese Umstände aufmerksam zu machen, fand die Vogalonga in diesem Jahr zum 45. Mal statt.

Ein LKW der HELO GmbH Logistics & Services hatte beide Boote von Leipzig zur Einstiegsstelle auf der vor Venedig gelagerten Halbinsel Jesolo transportiert. Von dort starteten beide Boote um 7.15 Uhr um die ersten 10 km bis zur offiziellen Startlinie am Markusplatz hinter sich zu bringen. Mit dem pünktlich um 9 Uhr ertönenden Kanonenschlag und etwas Gänsehaut gingen 7.852 Teilnehmer in 2.002 Booten auf die 30 km lange Strecke. Mittendrin im bunten Gewimmel aus Ruderern, Kajakfahrern, venezianischen Traditionsbooten und vielen außergewöhnlichen Wasserobjekten: die beiden Drachenboote mit zwei Steuerleuten und 33 Paddlerinnen und Paddlern aus Leipzig und Halle. Boot an Boot schob sich die Paddelgemeinschaft entlang des ersten Teils der Strecke. Besonders die Konzentration der Steuermänner und Schlagreihen war hier gefragt um Kollisionen mit anderen Paddlern oder Ruderern zu vermeiden.

Mit einigen kleinen Pausen ging es bei sommerlich feucht-warmen Bedingungen entlang der traditionsreichen Strecke vorbei an den Inseln Vignole und Sant'Erasmo zur Insel Burano und weiter zur Glasbläserinsel Murano. Ein weiterer, kurzer Moment des Verschnaufens bevor nach 25 km der Höhepunkt auf alle wartete: die Einfahrt in den Canale Grande. Die letzten drei Kilometer durch das Herz Venedigs machten Erschöpfung und Schmerzen vergessen. Fröhliche und vor allem staunende Paddler, die von hunderten begeisterten Menschen am Rand des Kanals bejubelt werden –





das gibt es nur zur Vogalonga. Die Durchfahrt unter der berühmten Rialto-Brücke dann ein weiterer Gänsehautmoment, denn auch hier standen unzählige Menschen, die jedem ankommenden Boot, egal welcher Herkunft, applaudierten. Diese Eindrücke gehören zu den schönsten, die man als Wassersportler machen kann. Mit Überqueren der Ziellinie am Markusplatz erhielten alle Paddler ihre Medaillen und Urkunden und wurden somit zu offiziellen Vogatori, Bezwingern der Vogalonga.

Auf dem Rückweg zum Einstiegspunkt erlebten dann beide Boote die ganze Kraft der Fähren und Wassertaxis, die ab 15 Uhr wieder offiziell verkehren durften. Dank der Erfahrung und Nervenstärke der beiden Steuermänner, aber auch dank der vorausschauenden, leichten Besetzung mit nur 16 Paddlerinnen und Paddlern pro Boot kamen beide Drachenboote wieder sicher durch die beachtlichen Wellenberge nach Hause.

Die Erinnerungen an die wahnsinnig vielen bunten und unterschiedlichsten Booten, an den Applaus der Menschen bei der Einfahrt in den Canale Grande und die herausfordernden Kilometer mit dem Drachenboot werden bei allen noch lange nachhalten.

Text: Steffi Schneider, Dragons Club Leipzig Fotos: Dragons Club Leipzig





Regen - Regen - Dauerregen

Das war wohl nichts mit der Sonne zu unserer 34. Döbelner Frühjahresregatta. Einzig und allein am Sonntag wurden wir mit etwas Sonne belohnt. Aber fangen wir mal von vorne an...

Bevor die Regatta eigentlich so richtig starten konnte, musste wie immer sehr viel geplant und vorbereitet werden. So unter anderem unser Waschcontainer, der letztes Jahr aufgrund von Baumaßnahmen nicht zur Verfügung stand. Doch dieses Jahr war es so weit – durch viele Helfer, unglaublich viele Nerven und sehr viel Zeitaufwand haben wir die beiden Waschcontainer dieses Jahr komplett neu saniert und die Vereine konnten kommen.





Diese reisten vereinzelt bereits am Freitag, den 10. Mai 2019, auf unserer Regattastrecke an. Insgesamt nahmen 18 Vereine mit 347 Sportlern teil. Am Samstag begannen die ersten Vorläufe über 200 m 11:00 Uhr.

Wir freuen uns sehr über eure Teilnahme und begrüßen euch jetzt schon zur 35. Frühjahresregatta 2020. Ebenfalls möchten wir uns noch einmal bei allen Helfern und Sponsoren bedanken. Ohne euch wäre die Organisation und Durchführung der Regatta nicht möglich!

Text und Fotos: Homepage ESV Lok Döbeln





Sie hat sich zu einer der größten ihrer Art in Mittelsachsen gemausert, die Sprintregatta des SKSV in Mittweida. Für die Mittweidaer Kanuten ist es der Saisonhöhepunkt. In diesem Jahr ist es die 21. Ausgabe. Hunderte Sportler waren angereist, um hier dabei zu sein.

Übersicht Veranstaltungsgelände und Angebote



Koberbachtalsperre

Langenhessen Niederalbertsdorf 1929-2019 Richtung B 175 T.

Ħ ᆲ



Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

- Ausstellungsraum und Dammkrone für Besucher geöffnet
- Fleischerei Holzmüller Imbissangebot
- Landschaftspflegeverband Westsachsen e.V.
- Informationsstand mit Naturquiz und Informationen zum praktischen Artenschutz

Kanu- und Freizeitsportverein Pleißental e.V.

- Tag der offenen Tür mit Bootsschau mit Testfahrten und Stand-Up-Paddeln, historische Boote und Ausrüstung, Kurzfilme
- Marinekameradschaft Werdau und Umgebung e.V. Vereinpräsentation auf dem Gelände
- ganztägige Bootsfahrten
- Gesangverein zu Langenbernsdorf e.V. Informationsstand
- Seehaus / Gartenrestaurant Auftritt am Seehaus Bühne mit kulturellem und musikalischem Programm
- Kinderunterhaltung, Hüpfburg, Kinderschminken von Pop bis Rock n Roll
- Bierwagen, Grill und viele weitere Leckereien

- Verkehrswacht Zwickau Land e.V.
- Reaktions- und Sehtests, Aktionsparcours, Wissenstests Fahrradsimulator, Ablenkungssimulator
- Autokino Langenhessen Tag der offenen Tür
- Fahrten um die Talsperre Segway-Parcours
- Bootsverleih
- Ruderboote und Wassertreter
- Snackeria Webalu
- Koberbachtal-Triathlon Gastronomie
- Förderverein Deutsches Landwirtschaftsmuseum Infostand
- Barkas B1000-Infomobil
- Schloss Blankenhain



@ DRK-Wasserwacht

Rettungsübung mit Wasserwacht und Feuerwehr

Vereins-Präsentation im Marineheim

⊕ UC-60 Werdau

Wasser-Arbeits-Team "Nasse Pfoten"

Wasserarbeit angelehnt an den Rettungshundesport

Wasserwerke Zwickau GmbH

Hüpfburg, Glücksrad, Bastelstrecke, Trinkwasserbar

10 Tourismusregion Zwickau e.V. - Das Zeitsprungland

Interessenverband Koberbachtalsperre e.V

Infostand







Tischkegelbahn

Sport und Freizeit GmbH Werdau

Mofmolkerei Pleißental GmbH

Eiswagen, Malstraße

 Rettungsübung mit UC-60 und Feuerwehr Blutdruck- und Blutzuckermessung Tombola, Crepes-Stand Präsentation von Einsatztechnik

- Webalino Hüpfburg
- · Walking-Bälle
- Gebäude- und Grundstücksverwaltungs-GmbH Werdau Schatzsuche am Strand
- Verein Wir in Werdau Süd e.V. Vier gewinnt XXL Vereinsstand

E-Shuttleverkehr

Koberbachtalsperre Langenhessen 1929-2019

Bühne am Seehaus Programm der











Samstag, 31. August 2019 Strandbad Koberbachtalsperre **Großes Abschlussfeuerwerk** Einlass ab 19:00 Uhr

Samstag, 31. August 2019

10:00 - 21:00 Uhr

Bühne am Seehaus

Unterhaltungsprogramm

von 10:00 - 18:00 Uhr. Ganztägig gastronomische Versorgung

im Gartenrestaurant.

Musikalisches Rahmenprogramm mit Tommys Musikexpress

besonderer Atmosphäre und erleben Sie unter freiem Himmel im Strandbad Koberbachtalsperre die "Kober in Flammen". Beginn Verbringen Sie den Abschluss des Talsperrenfesttages in des Feuerwerkes ist gegen 21:00 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Auf dem Badgelände erwarten Sie zahlreiche kulinarische Angebote – für Speis und Trank ist also bestens gesorgt.

Posaunenchor (Bläser aus dem Pleißental) Zetanya und ihre Bauchtanzpuppen

> 11:00 - 12:00 12:00 - 13:00 13:00 - 14:00 14:15 - 14:45 15:00 - 15:30 15:30 - 16:00 - 16:45 - 18:00 18:00 - 21:00

Tommys Musikexpress Martin Seidel Dresden

Tommys Musikexpress

Gesangverein zu Langenbernsdorf

Kinder-Zaubershow mit KaLu

16:00 16:45

Tommys Musikexpress

KiTa Langenhessen

Präsentiert mit freundlicher Unterstützung durch die Flora-Apotheken Werdau und Fraureuth



Spiel & Spals

Seitsprund

and

ab.namdeb-utrage.www

NHS.

(3,677×







...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e V

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V. Goyastraße 2d 04105 Leipzig

Redaktion und Layout:

Heiner Quandt Str. der Einheit 17 04828 Pausitz

tel: 034383-63615 funk: 0151/24244024

Email:

H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.



Zum Artikel Seite 20: Niedersachsen! Foto: Falk Bruder

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

August 2019

Redaktionsschluss: 27. Juli 2019 Anzeigenschluss: 03. August 2019

Oktober 2019

Redaktionsschluss: 28. September 2019 Anzeigenschluss: 05. Oktober 2019

Dezember 2019

Redaktionsschluss: 30. November 2019 Anzeigenschluss: 07. Dezember 2019

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

